

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Laubaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

No. 37.

Mittwoch, den 13. September

1854.

Am 5. September d. J. wurde in der Kirche zu  
Weißdorf ein Fest gefeiert, welches weder dort,  
noch in der ganzen ersten Laubaner Diöces vorher  
Statt gefunden hat. Zwar bestand für Lauban und  
Umgegend schon seit 1832 ein Missions-Berein, der  
aber bei den Schwierigkeiten, die ihm anfangs in den  
Weg gelegt wurden, und nachmals bei der geringen  
Theilnahme, welche man ihm schenkte, nur sehr im  
Stillen sich fortfristete. Die Zeit hat seitdem sich ver-  
ändert; der Glaubensgeist, dessen Erwachen man  
vor zwanzig Jahren von mancher Seite noch meinte  
fürchten zu müssen, hat mehr verdiente Anerkennung  
gefunden, und worin könnte er sich ungetrübter zu  
erkennen geben, als im Missionswesen, in der so  
uneigennütigen freien Liebeshätigkeit für Verbreitung  
des Christenthums unter den Heiden.

Was längst von den Freunden dieser Angelegen-  
heit gewünscht worden war, eine jährliche Festfeier  
des Missions-Bereins, wie sie bald keiner evange-  
lischen Gemeinde unsers Vaterlandes mehr fremd sein  
wird, wurde an dem obengenannten Tage gehalten.  
An den Magistrat als Patron, an sämtliche Herren  
Gutsbesitzer der ersten Laubaner Diöces, sowie an  
die Gemeinden nebst ihren Geistlichen und Lehrern  
war deshalb eine Einladung ergangen. Das schönste  
Wetter begünstigte diese Feier. Um  $\frac{1}{2}$  auf 10 Uhr

Vormittags bewegte sich ein Zug von Festgenossen,  
der Herr Regierungs- und Landrath Deetz, sowie  
die beiden Herren Superintendenten Dehmel aus  
Friedersdorf und Franz aus Schwerta an der Spitze,  
aus dem Pfarrhause in die mit Guirlanden etc. festlich  
geschmückte und von zahlreichen Zuhörern erfüllte  
Kirche. Dem Morgenliede, womit die Feier begann,  
folgte die Liturgie, vorgetragen vom Pastor Franz,  
als Ortspfarrer, und Seitens ihres musikalischen  
Theils von den zahlreich versammelten Lehrern; sie,  
wie die Festmusik, die übrigen zweckmäßig gewählten  
Gesänge, die über Jesaja 29, 17 — 19 vom Pastor  
substit. Hübert aus Lichtenau mit Kraft und Wärme  
gehaltene Festpredigt, — Alles vereinigte sich, die  
Anwesenden zu erbauen und dem heiligen Missions-  
werke geneigt zu machen, zugleich aber auch Vor-  
urtheile zu entfernen und die Mitwirkung bei dieser  
Angelegenheit als theure Pflicht erkennen zu lassen.  
Der Missionsbericht, vorgelesen vom Pastor prim.  
Bornmann aus Lauban, sowie Collecte und Segen,  
gesungen vom Archidiaconus Schmidt aus Lauban,  
machten nebst Gesang den Beschluß dieser erhebenden  
Feier. Die an den Kirchthüren für die Missionskasse  
erhobene Collecte von 20 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. wurde  
noch durch das unerwartete Geschenk eines ungenann-  
ten Gebers mit 100 Rthlr. zur Freude aller, welche

dieser Anfang mit ihren Wünschen und Hoffnungen begrüßten, vermehrt. Die meisten der besonders aus der Ferne angekommenen Festgenossen vereinigte hierauf noch ein gemeinschaftliches Mittagmahl im dertigen Kretscham, nach dessen Beendigung die General-Conferenz begann, in welcher das bisher aus drei Mitgliedern, nämlich dem Pastor prim. Bornmann, dem Kaufmann Burghardt und dem unlängst hinzugetretenen Archidiaconus Schmidt, bestehende Comité noch durch zwei auswärtige, nämlich Herrn Gutsbesitzer Martin in Langenöls und Herrn Cantor Bessert in Seibsdorf, vervollständigt, und die nothwendige Besprechung über Angelegenheiten des Vereins gehalten wurde.

So schloß sich ein Fest, von dem wir berechtigt sind, segensreiche Folgen zu erwarten, da die Belebung der Missionsthätigkeit immer auch auf Belebung des christlichen Sinnes in jeder Hinsicht, und umgekehrt, letztere auf erstere heilsam einwirkt.

### Zeitereignisse.

Se. Maj. der König beabsichtigt, nach den Herbstübungen des Garde-Corps die durch Ueberschwemmung jetzt so schwer heimgesuchte Provinz Schlessen zu besuchen und dabei einige Tage in Erdmannsdorf zuzubringen.

Der „St. Anz.“ enthält einen Allerhöchsten Erlass vom 19. August d. J., betreffend die Genehmigung zur Ausdehnung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn auf die Anlage und Benutzung einer Eisenbahn von Königszell über Striegau und Jauer nach Liegnitz. Die Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn-Gesellschaft wird zugleich zur Ausgabe von 1 Mill. 700,000 Thlr. auf den Inhaber lautender Stamm-Actien und von 600,000 Thlr. auf den Inhaber lautender Prioritäts-Actien ermächtigt.

Der frühere Kriegsminister von Bonin, welcher nach Niederlegung seines Portefeuilles zum Divisions-Commandeur in Meisse ernannt wurde, wird jetzt als zur Einnahme einer hohen Militairstelle in der Bundesfestung Mainz bestimmt genannt.

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser von Rußland sämtliche vier von den Westmächten aufgestellten und von Oesterreich und Preußen unterstützten Friedensbedingungen rundweg abgelehnt und weiter keine neue Vorschläge gestellt. Jedoch wie in diplomatischen

Kreisen hervorgehoben wird, hat das Petersburger Kabinet die preussische Auffassung der von Preußen zu leistenden Bürgschaften keineswegs von der Hand gewiesen, so daß bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge die Vermittelung wohl hauptsächlich Preußen zufallen dürfte.

Dem „G.-B.“ zufolge steht der preussisch-österreichisch-Convention gewissermaßen eine Abänderung, resp. eine Erneuerung bevor. Es wird sich darum handeln, der bestehenden Convention eine Form zu geben, in welcher die Mittheilnehmerschaft des deutschen Bundes mehr in den Vordergrund tritt.

In Hamburg und Bremen haben sich dieses Jahr bereits gegen 40,000 Auswanderer eingeschifft.

Man hat in der Schweiz in Gbur und Puschlaw ein Waffendepot für eine revolutionäre Unternehmung in Italien entdeckt.

München gewährt einen traurigen Anblick; alle öffentlichen Locale, alle Schwänke sind leer, die Schaubuden geschlossen, das Umherschleichen der Cholera, namentlich in den Beamtenkreisen, hat einen panischen Schrecken hervorgerufen. Urlaub bekommt Niemand. Als Ursache des Auftretens der Cholera giebt die ultramontane Partei an, daß der Glaspalast und die Industrie-Ausstellung nicht kirchlich eingeweiht worden sind.

Die Königin Christine hat mit Hülfe der Regierung Madrid verlassen und sich nach Portugal begeben, von wo aus sie sich nach Frankreich begeben und mit ihren Kindern zunächst in Bayonne vereinigen wird.

Von Truppenbewegungen in Oesterreich hört man, daß Galizien eben von Militair aller Waffengattungen wimmelt, alle Straßen mit Heereszügen, Munition, Kriegsgeräthschaften bedeckt sind. Zur Armirung der Festungswerke und Verschanzungen um Krakau sind mehrere Artilleriparke angekommen (gewiß über 400 Kanonen) und sind noch mehr unterwegs, die durch Zerstörung der Eisenbahn in Mähren und Schlessen aufgehalten werden. Auch die äußerst wichtige Position Przemysl am San wird befestigt; eben so Zaleschtschylki am Dnjestr im Tschortkower Kreis.

Wie man versichert, werden dieser Tage neue Truppen nach der Ostsee in Galais eingeschifft werden. Die Zahl derselben wird 25,000 M. betragen. Es scheint, daß man noch vor Beginn der schlechten Jahreszeit einen Hauptschlag ausführen will.

Alle Augen sind jetzt auf das große militairische Schauspiel an der Nordküste Frankreichs gerichtet, wo drei franz. Armeecorps je zu 30,000 Mann, zwei Herrscher, ein Thronfolger und der Gemahl einer Königin, so wie eine Menge militairischer Vertreter der meisten europäischen Staaten sich vereinigt haben.

Sämmtliche Güter der Königin Mutter in Spanien werden sequestrirt, die Zahlung ihrer Apanage von 7 Mill. Realen ist ausgesetzt worden.

Die Kasirung der Befestigungen Bomarsunds hat am Freitag, den 1. September, begonnen. Es wird bestätigt, daß Gustavsvärn von den Russen in die Luft gesprengt worden sei.

Bukarest Nachrichten vom 31. August zufolge sollen die Russen in der Wallachei wieder Vorwärtsbewegungen machen. Von Seiten der Türken soll deshalb in den nächsten Tagen ein Angriff bevorstehen.

Marshall St. Arnaud hat einen Tagesbefehl erlassen, welcher als Ziel der Expedition die Krimm und Sebastopol hinstellt; dort sei das Pfand für den Frieden und die Heimkehr zu suchen.

Die Zahl der im Orient an der Cholera gestorbenen französischen Soldaten beträgt, den neuesten Berichten zufolge, 8000. Eine große Zahl liegt noch krank darnieder.

Bei ihrem Abzuge aus der Walachei haben die Russen der wallach. Miliz alle Waffen und einen großen Theil von Bekleidungsgegenständen abgenommen.

Die Mission des Amir Aga, Neffen Schamyls, hat den gewünschten Erfolg gehabt. Schamyl schließt sich mit 80,000 Streitern den Unternehmungen der Türken in Asien an.

Die Ueberlandspost bringt die Nachricht von einer Reihe von Schiffbrüchen in den indischen Gewässern, bei denen 800 Personen das Leben eingebüßt haben sollen.

In Asien besteht die türkische Armee aus 70,000 Mann, die russ. Armee unter Bebutoff soll nur 50 tausend Mann stark sein.

## **Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.**

### **Kriminal-Sitzung vom 7. Septbr.**

1) Der Pferdeknecht Joh. Karl August Schäfer aus Nieder-Chiemendorf, 32 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt, am 15. Juni d. J. von dem-

jenigen Hafer, der ihm als Futter für die ihm zur Abwartung anvertrauten Pferde übergeben worden war, obngefähr 2 Mezen fortgeschafft zu haben. Der Angeklagte, dieser That geständig, wurde wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Inwohner Gottlieb Hausmann aus Alt-Gebhardsdorf, welcher 59 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, war angeklagt und geständig, daß er in der Nacht vom 15. zum 16. Juli d. J. dem Gemeindevoten Walther daselbst aus dessen Felde circa eine Meze Kartoffeln, und am 22. Juli cr. dem Schuhmacher Paul zu Grenzdorf aus dessen unverschlossenem Brodtschranke ein angeschnittenes Brodt entwendet habe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten dieserhalb zu 1 Woche Gefängniß.

3) Die verehel. Inwohner Anna Rosine Seeliger aus Ober-Linda, welche 36 Jahr alt und bereits 2 Mal hieselbst wegen Diebstahls rechtskräftig verurtheilt worden ist, war angeklagt, in der Nacht vom 10. zum 11. Juli d. J. dem Restbauer Schuster daselbst aus dessen unverschlossenem Gehöfte 8 Gebund Reifig entwendet zu haben. Die Angeklagte war dieses Diebstahls geständig und wurde mit 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht bestraft.

4) Der Einwohner Gottlieb August Fehler aus Nieder-Halbendorf, 68 Jahr alt, wegen Diebstahls bereits schon bestraft, war angeklagt, am 5. July d. J. dem Gärtner Mauermann zu Posottendorf von dessen Hintertüre eine Sense entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde dieses Diebstahls überführt und zu 6 Wochen Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Der Tagearbeiter Joh. August Bimmer aus Alt-Seidenberg, welcher 39 Jahr alt und wegen Arbeitscheu angeklagt ist, war nicht erschienen und es wurde seine Sistirung zu einem neuen Termine beschlossen.

6) Der Häusler Ernst Hirt aus HERNSDORF, 43 Jahr alt, bereits schon einmal im Jahre 1847 wegen Diebstahls in Löwenberg bestraft, sowie dessen Sohn Ernst Friedr. Hirt von dort, 17 Jahr alt und noch nicht bestraft, waren angeklagt, in der Nacht vom 24. zum 25. Juli d. J. dem Gärtner Pirth zu Grenz-

dorf eine roth angestrichene Dachrinne, welche vor dessen Wohnung gelegen hatte, entwendet zu haben. Der ältere Hirt wurde dieserhalb zu 2 Monat, der jüngere Hirt dagegen zu 1 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

7) Der Tagearbeiter Gottfr. Kunge aus Seidenberg, welcher 65 Jahr alt, wegen Diebstahls schon 3 Mal bestraft und angeklagt ist, am Mittage des 25. Juli d. J. dem Dienstknecht Pohl aus dem unverschlossenen Pferdestalle des 2c. Brasse eine silberne Taschenuhr entwendet zu haben, war nicht erschienen und deshalb ein neuer Termin beschlossen.

8) Der Tagearbeiter Karl Christ. Wilh. Meißner aus Greiffenberg, 54 Jahr alt und schon 3 Mal, im Jahre 1851 wegen Unterschlagung und 1850 resp. 1854 wegen Bagabondirens bestraft, wurde wegen desselben Vergehens im 2ten Rückfalle zu 6 Wochen Gefängniß und Detention in einem Arbeits-hause verurtheilt.

9) Der Schmiedelehrling Heinr. Eduard Knappe aus Lauban, 16 Jahr alt und schon einmal wegen Brandstiftung hier bestraft, war angeklagt, am 21. Mai d. J. dem Schmiedegesellen Siegemund aus der Schlafkammer bei seinem Lehrmeister Buttig hier ein Paar Stiefeln entwendet und am nämlichen Tage seinen Meister heimlich verlassen und sich von diesem Tage an bis zum 12. Juli, an dem er in Gadebusch in Mecklenburg-Schwerin verhaftet wurde, ohne Legitimationspapiere und Geldmittel zwecklos im Lande umhergetrieben zu haben. Der Angeklagte war dieser Vergehen geständig resp. überführt und wurde dieserhalb mit 4 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Detention in einem Arbeits-hause bestraft.

#### Nächste Sitzung den 14. Septbr.

##### Provinzielles.

Es ist schon vielseitig gemeldet worden, daß von Seiten der Verwaltungs-Behörden Alles gethan wird, um die Höhe des Schadens, welchen die Ueberschwemmung verursacht hat, zu ermitteln. Nach einer oberflächlichen Schätzung soll sich der Gesamtschaden, den die Provinz durch die Wasserfluthen erlitten hat, auf 25 bis 27 Millionen Thlr. belaufen. In Rücksicht auf diesen Nothstand soll der Landtag bereits am 23. oder 24. d. Mts. zusammentreten, um über die Maß-

regeln zu berathen, wie dieser allgemeinen Kalamität am gründlichsten abzuhelpen sei. — Auch soll die Regierung beschlossen haben, für anzustellende Dammbauten die Summe von 200,000 Thlr. zu beantragen, und der Herr Ober-Präsident von Schlesien, so wie der Herr Fürst von Pless sich dieser Tage nach Berlin begeben, um unter anderem zu erwirken, daß dieser Antrag bewilligt wird.

Dankende Anerkennung verdienen die folgenreichen Unternehmungen zur Linderung und Abhilfe des Nothstandes in Schlesien. Wie schon erwähnt, haben die obersten Provinzial-Behörden sowohl durch eigene Maßregeln, als auch durch Förderung der Unterstützungs-Comités der um sich greifenden Kalamität zu begegnen gesucht. Die Behörden werden zunächst die Wege- und Wasserbauten schleunigst wiederherstellen lassen. Ferner ist die Aussicht auf eine Subvention aus Staatsmitteln eröffnet. Das Central-Comité für Schlesien hat den Grundsatz angenommen, mit den Behörden, so weit als möglich, Hand in Hand zu gehen. Ein Oeconomie-Beamter aus dem wohlawer Kreise, der zufällig in einer Sitzung des Unterstützungs-Comités erschien, erzählte, daß er das Glück gehabt, Sr. Maj. in Putbus aufzuwarten, wobei der Monarch in einem längeren Gespräch nach den Wasserverheerungen, von denen unsere Provinz betroffen, sich gnädigst und angelegentlichst zu erkundigen geruhete.

Von dem Ministerium ist der Geh. Rath im Handelsministerium, Hübner, nach Schlesien geschickt worden, um die durch die Ueberschwemmungen wieder nöthig gewordenen Wege- und Wasserbauten ohne Verzug ausführen zu lassen. Es soll darauf Bedacht genommen werden, daß gleichzeitig den Verunglückten Beschäftigung gewährt werde. Der Ministerial-Commissarius ist mit Vollmachten versehen, die ihn zu den umfassendsten Anordnungen ermächtigen. Dem Ober-Präsidenten der Provinz, wie auch der k. Regierung zu Oppeln sollen gleichfalls ansehnliche Geldsummen zur Verwendung für die Nothbedürftigen zur Disposition gestellt sein.

Laut der von Landrätthen des Breslauer Regierungsbezirks bisher erstatteten Berichte sollen 42 Dörfer durch die Ueberfluthung heimgesucht worden sein. — Man schätzt die Gesamtzahl der in Schlesien von der Ueberschwemmung betroffenen Ortschaften auf einige hundert.

Se. fürstbischöfl. Gnaden hat in Bezug auf die Wasserverheerung einen Hirtenbrief an den gesammten Clerus erlassen, worin derselbe zu Predigt, Gebet und einer allgemeinen Collecte für die Ueberschwemmten aufgefordert wird.

Im Kreise Rybnik sind in Folge der so lange andauernden ungünstigen Witterung Wechselieber, Ruhr und in der Umgegend von Boslau besonders Brechruhr allgemein verbreitet, nächstdem rheumatisch-katarrhalische Zustände, unter den Kindern der Keuchhusten.

Unsere neulich erstattete Mittheilung, daß in Folge der Ueberschwemmungen das Divisionsmanöver bei Bunzlau ausfalle, bestätigt sich nicht. Die Truppen werden erst Mitte September wieder zurückkehren.

Am 1. September Abends nach 10 Uhr kam es in Görlitz zu einer Schlägerei zwischen dort in Garnison liegenden Jägern und Feuerarbeitern. Die Gegner mußten sich, weil die Jäger von der blanken Waffe Gebrauch machten, zurückziehen. Für Sonnabend, den 2. September, waren von der Polizei sowohl als vom Militair-Commando Vorichtsmaßregeln angeordnet worden, um eine Wiederkehr solchen Straßenlärms, der die gegenseitige Erbitterung immer mehr steigert, zu verhüten; indeß die Gegner der Jäger, man nennt die Feuerarbeiter und namentlich die Schlosser-Gesellen, waren auch nicht müßig gewesen, hatten sich für diesen Abend zahlreich eingefunden und theilweise mit Stöcken und Steinen bewaffnet. Der Untermarkt, die Brüderstraße und der Obermarkt waren mit zahlreichen Menschenhaufen besetzt, die vielleicht meist aus Neugierigen bestanden; es mögen aber viele darunter gewesen sein, denen ein Krawall Vergnügen bereitet, und darum wurden die militairischen Patrouillen, die etwas stärker als gewöhnlich auf den Straßen gingen, vielfach gehöhnt und mit Pfeifen und Schreien begleitet. Später hat man diesen unangenehmen Dingen noch Steinwürfe, Stöße und Schläge hinzugefügt und so das Militair endlich genöthigt, mit aufgesehmem Hirschfänger sich durch den lärmenden Haufen Bahn zu machen. Einige Verhaftungen sind durch die Polizei erfolgt.

### Miscelle.

In Rotenberg in der kurheßischen Grafschaft Schaumburg kamen vor Kurzem drei wandernde Handwerksburschen in ein Haus und baten um einen

Trunk. Die Frau, welche gerade butterte, bot ihnen Buttermilch an, welche sie auch annahmen. Kaum hatten sie ihren Weg eine Viertelstunde fortgesetzt, als sie alle von dem heftigsten Uebelbefinden befallen wurden. Zwei von ihnen starben fast augenblicklich, der dritte vermochte noch einen in der Nähe beschäftigten Bauer zu Hülfe zu rufen, dem er den Vorfall erzählte. Kurz darauf starb auch er. Der Bauer ging nach Rotenberg zu der Frau, bei welcher die Gesellen eingesprochen hatten, um sich näher bei ihr zu erkundigen. Dieselbe behauptete, daß ihre Milch ganz rein gewesen sei, und zum Beleg trank sie selbst davon. Nun begab sich der Bauer aufs Amt, um Anzeige zu machen. Als er unmittelbar darauf mit dem Beamten in das Haus zurückkam, fanden sie auch die Frau an den Folgen des Milchgenusses bereits verschieden. Man untersuchte das Getränk und fand auf dem Boden des Fasses, in welchem es sich befand, ein Päckchen Streichhölzchen. Unzweifelhaft hatte der an diesen befindliche Phosphor die Vergiftung herbeigeführt.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diaconus Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 17. Septbr. 1854.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Archidiacon. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 19. Septbr. Nachmittags um 5 Uhr.

Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

### Geboren.

Den 15. August dem Brg. u. Tapezierer Karl Jacob Meiß, ein Sohn, Karl Lautanus Woldemar. — Den 29. dem Brg. Karl August Moser, eine Tochter, Auguste Emilie. — Dem Brg. u. Maurergesellen Karl Steinbach, ein Sohn, Ernst August. — Den 7. Septbr. dem Brg. u. Weber Karl Gottlieb Siemt, ein Sohn, Hermann Louis.

Kathol. Sem. Den 24. August dem Brg. u. Tischler-Mstr. Anton Lokay, eine Tochter, Rosalie Hedwig.

### Getraut.

Den 10. Septbr. der Inwohner und Bleicharbeiter Karl Traugott Pohl mit Henriette Charlotte Slog.

### Gestorben.

Den 2. September des Bürgs. u. Kaffetiärs Karl August Braun Sohn, Gustav Adolf, alt 17 J. — Den 3. des Brgs. und Kammmacher-Mstrs. Heinrich Louis Ludwig Lütkebaum Tochter, Auguste Amalie Ernestine, alt 5 J. 6 M. 7 J. — Denselb. des Bürgs. u. Schuhmachermstrs. Wilhelm Weicht.

Tochter, Louise Henriette, alt 9 M. 23 L. — Den 6. der  
Brg. u. Gartenbes. Karl Traugott Engmann, alt 73 J. 9 M.  
7 L. — Den 7. des Inwohn. u. Tagearbeit. Gottlieb Wache

Tochter, Anna Pauline, alt 3 M. 25 L. — Den 9. des Brgs.  
u. Bäckermstrs. Julius Eduard Berthold Sohn, Ernst Otto,  
alt 3 J. 1 M. 4 L.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Wahl-Vorstande wird hierdurch auf Grund des §. 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die am 7<sup>ten</sup> d. Mts. abgehaltene außerordentliche Ersatzwahl für die Stadtverordneten-Versammlung hiesiger Stadt folgendes Ergebnis gehabt hat:

in der III<sup>ten</sup> Wahl-Abtheilung, in welcher zwei Ersatzmänner zu wählen waren, ist keine Majorität erreicht worden; in der I<sup>ten</sup> Wahl-Abtheilung sind durch absolute Majorität zu Stadtverordneten gewählt worden:

- a) der Herr Justiz-Rath **Reitsch**,
- b) der Herr Färber-Meister **Peter**.

Für den dritten in dieser Wahl-Abtheilung zu wählenden Ersatzmann war ebenfalls keine absolute Majorität erreicht worden.

Nach vorstehendem Wahl-Resultat werden deshalb in beiden genannten Abtheilungen zweite Wahlen erforderlich. Die dritte Wahl-Abtheilung wählt wiederum zwei Ersatzmänner im Sitzungs-Zimmer des Magistrats im Rathhause

**am Donnerstag, den 14<sup>ten</sup> d. Mts.,  
Vormittags von 10 bis 11 Uhr.**

- Wählbar sind:
- a) Herr Rechts-Anwalt **Bulla**,
  - b) Herr Vorwerks-Besitzer **G. Seibt**,
  - c) Herr Justiz-Rath **Reitsch**,
  - d) Herr Schneider-Meister **Schmidt**.

Die erste Abtheilung wählt in demselben Local

**am 14<sup>ten</sup> d. Mts., Vormittags von 11 bis 12 Uhr,**  
einen Ersatzmann. Wählbar sind:

- a) Herr Kaufmann **Armand Weiner**,
- b) Herr Bäcker-Meister **Naabe**.

Die Gemeindewähler der III. und I. Wahl-Abtheilung werden in Gemäßheit des Article 4. §. 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 hierdurch aufgefordert, sich zahlreich bei der Morgen stattfindenden Wahl betheiligen zu wollen.

Rauban, den 13. September 1854.

## Der Wahl-Vorstand.

**Noeldechen**,  
Bürgermeister, als Vorsitzender.

**Scharf, Streit, Schirach**,  
Stadtverordnete, als Beisitzer.

## Bekanntmachung.

Unsern Mitbürgern ist es durch die öffentlichen Blätter und auf Privatwegen genügend bekannt geworden, welche unsäglichen Elend die Ueberschwemmungen des vergangenen Monats über die Bewohner vieler Ortschaften, namentlich von Schlesien, gebracht haben.

Der Segen der Erndte ist zu einem großen Theil vernichtet, gegen 30 Millionen Thaler am Werth ist ein Opfer des Elements geworden und Tausende von Familien irren ohne Obdach, ohne Kleidung, ohne Nahrung, oft krank und leidend, umher.

Das Unglück, welches unsere Provinz betroffen, ist ein großes, unermessliches, um so mehr, da wir dem Winter entgegengehn.

Im ganzen Vaterlande und auch außerhalb Preußen, spornt Mitgefühl und christliche Liebe zur thätigen Hülfe und **keine** Gemeinde sieht unthätig dem unendlichen Unglück zu, das unverschuldet Tausende unserer Landsleute für lange dem Mangel und dem Elende Preis gegeben hat! — Auch wir wollen und müssen helfen; ein Jeder nach seinen Mitteln und Kräften!

Es ergeht daher die herzliche, dringende Bitte an die Bürger und Einwohner unserer Stadt, zu helfen mit der That den verunglückten Landsleuten, um ihre Noth, ihr Elend zu mildern.

Die Herren Bezirks-Vorsteher sind von uns angewiesen worden, die Sammlungen schleunigst vorzunehmen. Möchte man denselben das Liebeswerk leicht machen! Die eingehenden Beträge werden dem Herrn Kreis-Landrath und von demselben zur einen Hälfte nach Breslau, zur andern nach Liegnitz übermittelte werden.

Doppelt giebt, wer schnell giebt und Gott wende die Herzen zur Milde und die Hand zur reichen Gabe für die Bedrängten und Nothleidenden.

Lauban, den 12. September 1854.

**Der Magistrat.**

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das Effenert'sche Haus No. 36 zu Goldentraum, abgeschätzt auf 665 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 17. October 1854, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die Hübnersche Töpferei-Nahrung No. 131 zu Sächsisch Haugsdorf, abgeschätzt auf 700 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 17. November 1854, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Brauergeselle Karl Hübner wird hierzu öffentlich vorgeladen.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

An der Gerichtsstelle zu Schönberg soll das Nordmannsche Haus No. 146 daselbst, abgeschätzt auf 340 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe,

**am 13. December 1854, Vormittags 11 Uhr,**

subhastirt werden.

**Eine Scheune und zwei Arbeitswagen sind zu verkaufen bei**

**C. G. Burghardt.**

**Bekanntmachung.**

Sämmtliche hiesige Seiler sehen sich veranlaßt, bekannt zu machen, daß sie, durch die bedeutende Preissteigerung des Hanfes gezwungen, nicht mehr im Stande sind, ihre Waare zu dem früheren Preise, sondern durchgängig höher zu verkaufen.

Lauban, im September 1854.

## Bekanntmachung.

Nachdem das Reglement für die Feuer-Societät der Preussischen Oberlausitz vom 26. Juli c. in der Gesetz-Sammlung (Seite 426) publicirt worden ist, bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die Societät am 1<sup>ten</sup> Januar k. J. in Wirksamkeit treten soll.

Vorläufig bemerke ich, daß die Formulare zu den Anmeldungs-Declarationen den künftig bekannt zu machenden Feuer-Societäts-Commissarien für ihre Bezirke zur Vertheilung zugehen werden.

Die Societät versichert die Gebäude nach ihrer Bauart in 3 Klassen, und vergütet — außer den vorsätzlichen Brandstiftungen des Besizers, — alle Brandschäden, auch wenn sie durch Krieg entstehen. Die zur Deckung der Brandschäden erforderlichen Summen werden halbjährig nach den versicherten Wurzeln, à 10 Thaler, auf die Versicherten nach den Klassensätzen vertheilt, und die Beiträge postnumerando mit den Grundsteuern eingehoben und an das Landsteuer-Amt abgeführt, welches die Feuer-Societäts-Kasse unter Garantie der Herren Landstände der Oberlausitz verwaltet. Die Brand-Vergütung muß zum Bau verwendet werden.

Die Societät beginnt ihre Wirksamkeit mit der Hoffnung, daß sie für die Oberlausitz so segensreich sein wird, als die früher ständische Wurzel-Kasse es war.

Görlitz, den 31. August 1854.

**Der Landes-Älteste der Königl. Preuss. Oberlausitz.**  
Graf Loeben.

In No. 297 Raumburger Gasse ist eine Stube mit Alkove, vorn heraus, und eine Stube, parterre, zu vermieten.  
**Starke, Ger. Act.**

## Wohnungs-Veränderung.

Einem hochzuverehrenden Publikum der Stadt Lauban und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab nicht mehr in dem Hause des Herrn Handelsmann Klinkicht, sondern in der **Bader-Gasse No. 274** wohne, vereint mit der ergebenen Bitte, mich auch fernerhin mit gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, dieselben pünktlich und zur Zufriedenheit auszuführen.

Lauban, den 3. Septbr. 1854.

**A. Ostermann,**  
Schneider-Meister.

## Taxe der Stadtbäcker vom 6. September d. J.

Bei dem Bäckermeister Berthold wiegt ein Brodt zu 5 Egr. 5 Pfd., bei Dietrich 4 Pfd. 20 Loth, bei Graf 4 Pfd. 13 Loth, bei den übrigen Bäckern 4 Pfd. 12 Loth. — Eine Semmel zu 1 Egr. bei Berthold, Dietrich und Graf 12 Loth, bei den übrigen Bäckern 11 Loth.

Semmelwoche: Herr Möller auf der Nicolai-Gasse.

Sarküche: Herr Franz auf der Raumburger-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.